

Seitenwechsel

Andacht zum Evangelium des Sonntags aus Lukas 16, 25
von Sebastian Damm, EJW Hof

Das sind richtig kräftig-deftige Worte, die uns heute im Lukasevangelium begegnen. Diese Stelle der Bibel ist nicht so leicht zugänglich. Neben der klaren Aussage, dass es ein Leben nach dem Tod gibt, wirft sie zuerst einmal mehr Fragen auf, als sie beantwortet. Da man ihr nicht gerecht wird, wenn man einzelne Verse aus dem Kontext nimmt, empfehle ich Ihnen, zuerst den gesamten Evangeliumstext zu lesen: Lukas 16, 9-31.

Im Gleichnis begegnen uns ein reicher Mann und der arme kranke Lazarus. Nach ihrem Tod treffen sie sich wieder. Doch sie haben die Seiten gewechselt. Der auf der Erde durch Hunger und Geschwüre gepeinigete Lazarus liegt wohlbehalten in Abrahams Schoß. Der namenlose Reiche findet sich leidend, von einer großen Kluft getrennt, in der Hölle wieder. Ein Seitenwechsel ist passiert, der die Lebenssituation, die beide auf der Erde hatten, nach dem Tod ins Gegenteil verwandelt hat. Und die-

ser wirft Fragen auf: Gibt es einen Automatismus bei Gott, der alles in dieser Weise verändert? Wem es hier auf Erden gut geht, dem geht es danach schlecht und umgekehrt? Ist das ausgleichende Gerechtigkeit? Kam das daher, dass Lazarus an Gott geglaubt hat und der Reiche eben nicht? Liegt es daran, dass der Reiche die Not von Lazarus nicht gesehen hat und keine Hilfe leistete?

Für mich gibt es zwei entscheidende Punkte für die Geschehnisse in dem Gleichnis. Zuerst einmal spricht der Text von einem „zu spät“. Unser Leben mit unseren eigenen Entscheidungen hat Auswirkung auf das, was uns nach dem Tod erwartet. Es gibt viele Möglichkeiten unsere Leben so auszurichten, dass es zu Gott führt. Eigentlich brauchen wir sogar jeden

hält. Die Frage sei, wie sie zu dem wird, zu dem Jesu sie durch den Heiligen Geist berufen hat. „Gottes Kraft ist in den Schwachen mächtig“ (2. Kor 12,9), die Gegenwart seines Evangeliums sei nicht gebunden an leuchtende Kirchen oder wirkmächtige Predigten. „Dies aber ist ein Satz über die Freiheit Gottes, nicht über die Entlastung von der Aufgabe, Kirche nach bestem Wissen und Gewissen einladend zu gestalten“, so der Landesbischof weiter. Die Kirche sei die Gemeinde der von Gott Geschaffenen, die Gemeinde des Gekreuzigten und Auferstandenen und die Gemeinde der vor Gott Gerechtfertigten. Die Ortsgemeinde bleibt für Bedford-Strohm der zentrale Bezugspunkt. Auch Menschen, die möglicherweise nie dort auftauchen, seien froh, dass es sie gibt.

Allerdings müsse sich die Kirche die Frage gefallen lassen: Sind die vorhandenen Strukturen hilfreich, um das Evangelium den Menschen nahe zu bringen, oder haben sie vor allem den Zweck, sich selbst zu erhalten?

Tag diese Ausrichtung auf ihn hin. Doch ein dauerhaftes Leben ohne ihn, führt irgendwann zu diesem unwiderruflichen Seitenwechsel weg vom ewigen Leben. Zweitens führt der Weg zu Gott über das Hören des Willen Gottes. Es muss unser ernsthaftes Bestreben sein, ihm auch Folge zu leisten. Wir können uns nicht alleine auf die Gnade verlassen, obwohl sie natürlich der Kern der Rechtfertigung bleibt. Sonst verramschen wir Gottes gnädigen Vergebungswillen als billige Gnade.



Vielleicht braucht es die deutliche Mahnung dieser Bibelstelle, um uns Christen immer wieder aus der bequemen Reserve zu locken. Über Not und Probleme in unserem Umfeld dürfen wir nicht hinwegsehen. Wir sind herausgefordert, dass aus unserem Glauben auch sichtbare Taten folgen müssen. „Kämpfe den guten Kampf des Glaubens, ergreife das ewige Leben, zu dem du berufen bist.“ (1. Tim. 6,12)

Bedford-Strohm kommt zu dem Ergebnis, dass es Kirchensteuern brauche, dass sie eine Chance darstellt, die Kirche zu gestalten. Er sei den Steuerzahlern sehr dankbar, die Kirche überhaupt erst ermöglichten. Er rief die Synodalen dazu auf, unterschiedlichen Strömungen, wie die der Charismatiker, der Evangelikalen oder politisch motivierten in unserer Landeskirche Raum zu geben und aufeinander zu hören und voneinander zu lernen. Das Reformationsjahr 2017 sei für uns Christen eine Möglichkeit, auf Christus hinzuweisen und andere einzuladen.

Pfarrer Dr. Florian Herrmann berichtet über die Situation der Kirche im ländlichen Raum und von dem neuen Kirchenmusikgesetz: „Zur Eröffnung skizzierte eine Podiumsdiskussion die aktuellen Herausforderungen des ländlichen Raums und der kirchlichen Arbeit auf dem Land. Perspektiven für die Zukunft wollte der Hauptvortrag von Bischof Markus Dröge aufzeigen. Im Gebiet seiner berlin-brandenburgischen

1. Sonntag nach
Trinitatis
29.5.2016
Nummer 22



Oberkotzau-Christuskirche – Konzert „Haus Marteau“

Freitag, 3. Juni 2016, 17 Uhr
Friedhofstraße 4

Der Meisterkurs von Ulf Rodenhäuser musiziert mit der Klarinette. Eintritt: 10 Euro an der Abendkasse und 8 Euro im Vorverkauf bei Familie Kluge, Tel. 09286/8398.

Landeskirche sind die Christen fast überall eine Minderheit; trotzdem versteht sie sich als Volkskirche und versucht auch, die Kirchenräume zu erhalten. Wichtig für Dröge: Dass die Kirche nicht „noch“ bestimmte Möglichkeiten, sondern dass sie „doch“ Möglichkeiten hat – ein Buchstabe macht hier einen großen Unterschied. Der berlin-brandenburgische Weg von Gemeindefusionen wurde freilich von den Synodalen nicht einhellig als Zukunftsweg angesehen – das machten die Gespräche in den Pausen deutlich.

Nach mehrjährigen Vorarbeiten hat die Synode ein Kirchenmusik-Gesetz beschlossen, das nun erstmals Regelungen für die Kirchenmusik und die Arbeitsverhältnisse der Kantoren in einem Gesetz bündelt. A- und B-Kantoren können jetzt zentral bei der Landeskirche angestellt werden; im gleichen Zug werden in den Dekanaten Töpfe eingerichtet, aus denen kirchenmusikalische Projekte in den Kirchengemeinden gefördert werden können.“

Hof/Naila

Landesbischof Bedford-Strohm: „Ortsgemeinde ist zentraler Bezugspunkt“

Dr. Ulrich Hornfeck aus Naila und Pfarrer Dr. Florian Herrmann berichten von der bayerischen Landessynode in Ansbach.

Landesbischof und EKD-Ratsvorsitzender Heinrich Bedford-Strohm stellte gleich zu Beginn der Tagung fest, dass wir in Zeiten des Umbruchs leben. Das berichtet Synodale Dr. Ulrich Hornfeck aus Naila.

Wanderungsbewegungen durch Kriege und Naturkatastrophen, aber auch der demografische und der digitale Wandel gingen nicht spurlos an unserer Kirche vorbei. Umso mehr mache es Sinn, dass sich die Landessynode mit dem Thema der Kirche im ländlichen Raum befasst. Die entscheidende Frage sei nicht, wie die Kirche ihren Bestand er-

Gottesdienste

Woche vom 29. Mai bis 4. Juni
Stand: 10.5.2016

Auferstehungskirche

10.00 Gottesdienst mit Abendmahl integriert, Pfr. Knihs

Christuskirche

9.30 Gottesdienst, Pfr. Müller

Dreieinigkeitskirche

9.30 Gottesdienst mit ausführlichen Fürbitten, Pfr. Dinter, - Seniorenhaus Christiansreuth: Donnerstag 16.00 Gottesdienst mit Abendmahl, Pfrin. Saalfrank.

Hospitalkirche

11.00 Predigtgottesdienst mit Kirchenkaffee, Pfr. Taig, 19.00 Hauptgottesdienst, Pfr. Taig; Freitag 19.00 Meditativer Wochenschluss, Pfr. Taig; - Seniorenhaus am Unteren Tor: Donnerstag 16.00 Gottesdienst, Pfr. Taig; - Wohn- u. Pflegeheim Schloss Zedtwitz: Freitag 13.30 Gottesdienst, Pfr. Koller; - Zedtwitz: 9.30 Gottesdienst, Pfr. Taig.

St. Johannes

8.00 Predigtgottesdienst, Lektor Hottaß, 9.30 Hauptgottesdienst, Lektor Hottaß, 11.00 Gottesdienst in Jägersruh, Lektor Hottaß.

Kreuzkirche

10.15 Gottesdienst, Pfr. Dr. Westenhoff.

St. Lorenz

9.30 Gottesdienst, Pfr. Persitzky.

Lutherkirche

9.30 Gottesdienst, Lektor Goßler.

St. Michaelis

9.30 Gottesdienst, Pfrin. Jahnel; - Gumpertsreuth: 8.30 Gottesdienst, Pfrin. Jahnel; - Haus am Klosterhof: 9.30 Gottesdienst.

Landeskirchliche Gemeinschaft Bachstr.

18.00 Gemeinschaftsstunde, Pfr. Persitzky

Landeskirchliche Gemeinschaft, Poststr.

17.00 Gemeinschaftsstunde mit Kindergottesdienst.

Berg

9.30 Gottesdienst

(Kirchbus: Hadermannsgrün - Schnarchenreuth), Lektor Butter.

Döhlau

9.00 Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Knihs.

Gattendorf

9.00 Gottesdienst, Pfr. Konrad.

Joditz

9.30 Gottesdienst, Pfr. Fischer.

Kautendorf

10.00 Gottesdienst, Prediger Hogh.

Konradsreuth

9.00 Gottesdienst; - SELA Seniorenhaus: 10.15 Gottesdienst

Köditz

9.00 Gottesdienst, Pfr. Dr. Westenhoff.

Leupoldsgrün

9.30 Gottesdienst, Pfr. i.R. Hühnlein.

Oberkotzau

9.30 Gottesdienst, Pfr. Zippel.

Pilgramsreuth

9.00 Gottesdienst, Pfrin. Krüger.

Regnitzlosau

10.00 Gottesdienst, Pfr. i. R. Bosch,

Rehau

St. Jobst: 9.30 Gottesdienst, Pfr. Wolf; - Gemeindehaus: 19.30 Gemeinschaftsstunde Landeskirchliche Gemeinschaft, Martin + Helene Kugler; - Lutherkirche 10.00 Gottesdienst, Pfrin. Krüger.

Tauperlitz

9.00 Gottesdienst, Prediger Hogh.

Töpen

9.30 Gottesdienst mit Abendmahl, Präd. Dörfler; - Münchenreuth: 8.30 Gottesdienst, Präd. Dörfler.

Trogen

9.30 Gottesdienst, Lektor Thomas.

Unsere herzlichsten Glückwünsche!

Zum 100. Geburtstag
Wilhelm Classen.

Zum 98. Geburtstag
Alma von Linsing.

Zum 95. Geburtstag
Erna Galauch.

Zum 94. Geburtstag

Irene Döbereiner; Willi Ritzmann; Hedwig Schröppel; Karl Wölfel.

Zum 93. Geburtstag

Willi Löhnert;

Zum 91. Geburtstag

Ilse Lochner; Irmgard Weiß.

Zum 90. Geburtstag

Gertrud Mutter.

Zum 85. Geburtstag

Sonja Geigner; Roland Gläßer; Helga Kout.

Zum 80. Geburtstag

Manfred Guth; Leonhard Kaiser; Christian Otto-Wolf; Sieglinde Rußler;

Zum 75. Geburtstag

Anneliese Boegaerts; Walter Enders, Töpen; Siegfried Dinter; Ferdinand Köppel; Heide Schleicher; Helga Schroeder; Günter Trautmann.

Zum 70. Geburtstag

Renate Beierlein; Heidi Häfner; Dieter Ott.

Hof/Naila _____

Evangelische Erwachsenenbildung: Vorstand bestätigt

Bei der Mitgliederversammlung ging es auch um das Reformationsjubiläum.

Bei den Neuwahlen zum Vorstand wurden Pfarrer Hans-Jürgen Konrad (Hof-St. Johannes) als 1. Vorsitzender und Pfarrerin Gudrun Saalfrank (Hof-Dreieinigkeitskirche) als 2. Vorsitzende für jeweils zwei Jahre wiedergewählt. Dem erweiterten Vorstand gehören an: Herbert Grob (Naila), Schwester Birgit-Marie Henninger (Christusbruderschaft Selbitz), Helga Hohenberger (Hof), Helmut Hüller (Döbra/Lippertsgrün) sowie Dekan Günter Saalfrank. Die Mitgliederversammlung befasste sich außerdem mit dem Reformationsjubiläum 2017.



Kirchturm der Woche:

Lutherkirche Hof

Hof- Lutherkirche _____

Ein außergewöhnlicher Gottesdienst

Bei der Doppeleinführung von Pfarrerin Ute Rakutt und Pfarrer Rainer Mederer ging es lebhaft zu. Dafür sorgten die erste gemeinsame Predigt der beiden und die musikalische Gestaltung.

„Eine solche Doppeleinführung gab es in den letzten Jahrzehnten nicht“, sagte Dekan Günter Saal-

ten Predigt der beiden Geistlichen ging es um neue Aspekte zum Vaterunser. Zum Schluss gab es ein



frank bei dem Gottesdienst in der Lutherkirche. Pfarrerin Ute Rakutt wurde auf der ersten Pfarrstelle in ihr Amt eingeführt und Pfarrer Rainer Mederer bekleidet die 2. Stelle in Verbindung mit 0,25 Prozent Altenheimseelsorge. In der ersten gemeinsam gestalte-

ten Abendmahl, bei dem selbst gebackenes Brot und Weintrauben durch die Reihen weitergereicht wurden. Auch die musikalische Gestaltung war außergewöhnlich: Posaunenchor, Kirchenchor und die Band „Kraftfeld“ bereicherten den Gottesdienst.